

Mart. durch den Sächs. General Wilsdorf von dar wieder vertrieben worden [...]. S. Durchl. aber und ietzgenannte Dero Angehörige sein hierbei nicht allein vor ihre Personen in grosser Gefahr gewesen/ sondern auch alles bei Jhnen verhandenen Vorraths an Anspann und andern Mobilien gänzlich verlustig worden/ daher Sie mit etlichen Wägen nach Köhten gebracht worden/ von dar Sie sich weiter begeben/ und die Fr. Gemahlin nach Arenspoock in Holstein [Ahrensböck, s. K II 21], in Sicherheit gebracht/ vor sich aber wieder zurücke und mit einer kleinen Svite nach Regensburg/ und weiter nach Vils-hoven Jhr. Kais. Maj. entgegen gegangen/ allwo Sie dann von Jhnen mit aller Gnaden und grosser Compassion über jüngst erlittene Verödung der Fürstl. Residence und Landes empfangen [...] worden [...]. Sein hierauf Jhr Maj. nach Regensburg gefolget/ und den 3. Aug. mit einer Kais. resolution nach damahliger Beschaffenheit der Zeiten abgefertiget worden/ daß Jhr Kais. Maj. Jhnen als einem getreuen Fürsten und Reichs-Stande wegen des erlittenen Schadens nach Möglicheit recht schaffen wollten. Womit Sie Sich wieder nach Dero Fürstenthum gewandt/ weil Sie aber alles daselbst verwüestet/ auch Theurung und Peste starck zu grassiren gefunden/ so haben Sie sich bald wieder zurücke nach Regensburg zu Jhrer Kais. Maj. gemachet/ und daselbst biß nach verrichteter Wahl damahls Königs Ferdinandi III. den 22. 12. Decembr. und darauf erfolgten Kröhnung den 30. 20. Dec. verzogen.“ Ergänzende Mitteilungen in *Beckmann* III, 125 und 136: „Sein [die Schweden] aber den 11. Mart. von den Sächsischen Völckern wieder vertrieben/ und das Schloß mit Stürmender Hand eingenommen worden/ wodurch die Fürstl. Personen in grosse Gefahr gerahten/ indem so gar zwei Fürstl. Bediente ihnen zur Seiten tödlich verwundet/ und die Fürstl. Gemahlin selbst gemüßiget worden zwei scharf geladene Pistolen zu Händen zu nehmen/ umb dafern etwas Dero Fürstl. Hoheit und Ehren zuwieder sollte vorgenommen werden/ solches in Hoher Person abzuwenden“ (a. a. O., 136). Vgl. den kurzen Bericht im *Theatrum europaeum*, 3. Tl., 2. Aufl. (1644), 637 (HAB: Ge 4° 54): „Den 11. Martij Abends vmb 10. Uhr hat der ChurSächsische Gen.Major Wolckers-Dorff [s. K II 14] das Schloß Berenburg mit Sturm erobert/ geplündert/ vnd alles darinnen/ ausserhalb der zugehörigen Fürstlichen Hoffstatt/ niedergehauen/ der Commandant aber Capitäyn Samuel Müller/ ist gefänglich angenommen worden/ man besorgte/ er würde herhalten/ vnd mit jhme ein Anfang/ dardurch die Avocatori Mandata wider die Ungehorsame vnd Halßstarrigen zu exequiren/ gemacht werden. Besagtes Schloß hat deß Princkischen Regiments [Wilhelm v. Brincken (FG 270); seine Aufnahme in die FG i. J. 1636 verdankte er seinem besonnenen Verhalten als Obrist im Anhaltischen. Vgl. zu einem ähnlichen Fall K II 9.] Oberster Leutenant Nawmann mit seinen Tragonern besetzt/ vnd hat der Feind hernach zum höchsten sich unterstanden/ selbiges zu recuperiren/ aber vergeblich/ vnd mit grossem Verlust.“ – Vgl. auch *KU* III, 566–604, besonders F. Christians II. bittere Beschwerde an den Kurfürsten von Sachsen über die erlittene Drangsal, d. d. Köthen, 13. 3. 1636 (576ff.); dessen nichtssagende Reaktion vom 26. 3. (586f.) sowie Christians deshalb an den Kaiser gerichtete Petition vom April 1636 (588–591). Nur knapp zur Erstürmung Schloß Bernburgs: Hermann Wäschke: *Anhaltische Geschichte*. 3. Bd. Köthen 1913, 84f. Vgl. Beil. II. – 3 Rechtzeitig, pünktlich. S. auch 260520A K 4. – 4 Kf. Johann Georg I. v. Sachsen hielt damals Quartier in Halle a. d. S. F. Christian II. bediente sich Stammers als Parlamentär, der sowohl zum schwed. Feldmarschall Johan Banér (FG 222) als auch zum sächs. Kurfürsten und ins kursächs. Belagerungsquartier gesandt wurde. Auch F. Christian selbst verhandelte dort mit dem kommandierenden General Sigmund v. Wolffersdorff (s. K II 14), um einen Sturm auf das Schloß abzuwenden. Da der Kommandant der schwed. Garnison, Müller (s. K II 16), eine friedliche Übergabe des Schlosses und Abzug verweigerte, endeten die Verhandlungen seitens des Anhaltiners ohne Erfolg. Vgl. Anm. 2 und Beil. II sowie *Christian: Tageb.* XIV, Bl. 78r ff. u. *KU* III, 568ff. – 5 Nur. S. 181023 K 4.